

Entscheid im Informalturnier 2017 der Schwalbe

Abteilung: Hilfsmatts in 2-3 Zügen Preisrichter: Witali Medintsew (RUS–Krasnodar)

Ich danke Silvio für die Einladung, dieses Informalturnier richten zu dürfen. Ich danke ebenso den Kommentatoren, deren Arbeit sehr hilfreich war. So wie viele Komponisten betrachte ich h#2 und h#2,5-3 als verschiedene Genres innerhalb eines gemeinsamen Turniers. Ich muss gestehen, dass ich weder von Mustermatts noch von Vielphasenproblemen (4, 5, 6, ...) begeistert bin, sofern der Inhalt trivial, die Taktik schwach oder das Spiel beider Seiten über die Phasen nicht einheitlich ist. Ich unterteile Schachprobleme im Prinzip in zwei Kategorien: Rätsel und künstlerische Arbeiten. Probleme der ersten Kategorie können komplexen Inhalt und hohe Schwierigkeit besitzen, haben aber gleichzeitig einige Nachteile, welche den künstlerischen Wert herabsetzen, z. B. schwere/hässliche Konstruktion, wiederholte Züge, unnötige Schläge thematischer Steine, uneinheitliches Spiel o.ä., während die künstlerischen Arbeiten normalerweise perfekten thematischen Inhalt und perfekte äußere Form aufweisen. Dieses Turnier hatte meiner Ansicht nach einen extremen Mangel an Aufgaben der zweiten Kategorie. Die überwiegende Mehrheit der konkurrierenden Probleme hatte einen Mangel an Originalität/Komplexität/Verflechtung/Einheitlichkeit des Spiels. So muss ich einschätzen, dass das Gesamtniveau des Turniers niedrig war. Zunächst folgen einige Bemerkungen zu Aufgaben, die es nicht in den Preisbericht geschafft haben:

16954 (Dučák): Meinem Eindruck nach vermindert der grobe Schlag der Läufer den künstlerischen Wert dieses HOTFs auf Null.

16955 (Branković): Meiner Meinung nach nicht besser als **A**.

16956 (Papack & Wiehagen): Sehr geschickt, jedoch ist der überflüssige wTh3 in a) ein ernsthafter Mangel. Schade, dass die verbesserte Version eine illegale Stellung aufweist.

17013 (Janevski): Für meinen Geschmack sieht die Version als Zwilling besser aus, aber die Idee ist **B** sehr ähnlich.

17065 (Labai): Zu drastische Mehrlingsbildung. Man vergleiche mit **C**.

17069 (Baier): Die wiederholten Züge Td4 und Ld4 stören. Außerdem sieht das Spiel recht mechanisch aus. Meiner Meinung nach wären vier Lösungen besser: **D**.

17129 (Papack): Ich persönlich mag Hilfsmatts, bei denen weiße Figuren nicht im Mattbild beteiligt sind, nicht; sogar im Fall von thematischer Nichtnutzung.

17130 (Banaszek): Der Inhalt sieht ohne Rückkehr des weißen Springers unbefriedigend aus. Man vergleiche mit **E**.

17133 (Milewski): Eine Ansammlung von Mängeln: schwere und hässliche Konstruktion, wiederholter Zug Ke3, schlechte Zwillingsbildung, nicht sehr harmonisch.

17134 (Kočí & Baier): Abgesehen von der Zwillingsbildung die gleichen Nachteile wie im vorangegangenen Problem.

17191 (Kummer): Formale Hilfsmatts mit schlechter und inhomogener Strategie machen einen negativen Eindruck auf mich, obwohl ich davon ausgehen kann, dass dies mein Problem ist, nicht das des Autors.

17192 (Tschumakow): Der recht nahe Vorgänger mit gleichwertigen ersten weißen Zügen ist **F**.

17195 (Ewald): Nicht genug für eine Auszeichnung beim Vergleich mit **G1**, **G2**.

17196 (Kopyl): Nicht besser als **H1**. Siehe auch **H2**, **H3**.

17197 (Milewski): Die vierfache monotone Mattposition finde ich in Ordnung, der dreifache Schlag des thematischen sTb1 beeinträchtigt aber zu sehr.

17260 (Gurow & Wiehagen): Nicht besser als **I1**. Außerdem denke ich, der Mattzug ist der Schwachpunkt dieses Problems, da er mechanisch an die drei vorherigen Halbzüge angeklebt wurde. Es sollte einen Funktionswechsel der Mattsteine wie in **I2**, **I3**, **I4** geben.

17266 (Schaffner): Der Zyklus weißer Züge in Kombination mit Selbstblocks desselben schwarzen Steines wurde schon zuvor gezeigt, wie z. B. in **J**. Um diese Idee nochmals auszuzeichnen, müsste sie mit anderen interessanten Merkmalen kombiniert sein.

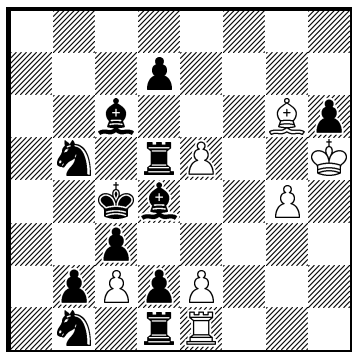
Mein Entscheid ist wie folgt:

1. Preis 17132v

Waleri Gurow

bernd ellinghoven zum 64.

Geburtstag gewidmet

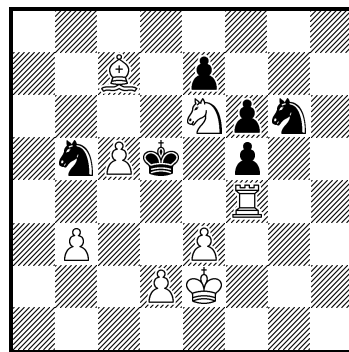


h#3 2.1;1.1;1.1 (7+12)

2. Preis 17261

Abdelaziz Onkoud

Silvio Baier



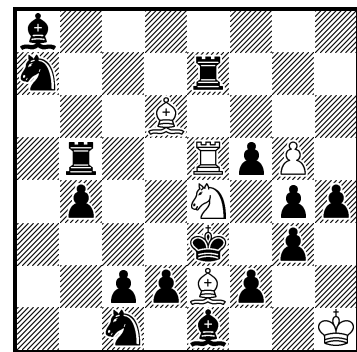
h#2 4.1;1.1 (8+6)

3. Preis 17015

Ladislav Salai jun.

Emil Klemanič

Michal Dragoun



h#2 4.1;1.1 (6+15)

1. Preis: 17132v von Waleri Gurow

Meiner Meinung nach die originellste und raffinierteste Idee. In den Mattstellungen besetzt der schwarze König die thematischen Felder d4 bzw. d5, während c5 von einem eigenen Stein blockiert werden muss. In den ersten schwarzen Zügen wird daher ein thematisches Feld entblockt und gleichzeitig c5 geblockt. Weiß muss den Be2 loswerden. Um das zu erreichen, deckt Weiß mit einem Bauernschritt zunächst die thematischen Felder (Antizielelement 1). Um diese Deckung wieder loszuwerden, blockt Schwarz dieses Feld mit Sb5/Bd7 noch zusätzlich (Antizielelement 2). Jetzt muss Weiß zur Entblockung den Bauern aktiv opfern, so dass der schwarze König letztendlich dieses Feld erreichen kann. Als Ganzes sehen wir einen sehr anspruchsvollen thematischen Komplex mit guter Verzahnung und einem geschickt motivierten Zajic-Thema. Unter den verschiedenen Versionen gefällt mir diese hier am besten. — I) 1.Lc5 e3 2.Sd4 e:d4 3.K:d4 Te4#, II) 1.Tc5 e4 2.d5 e:d5 3.K:d5 Lf7#.

2. Preis: 17261 von Abdelaziz Onkoud & Silvio Baier

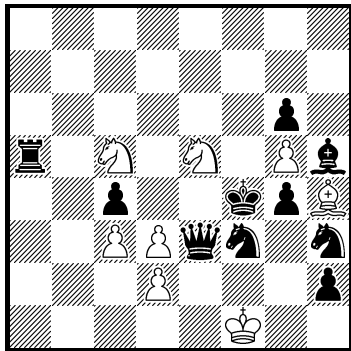
Eine originelle Präsentation eines 2×2-HOTFs mit perfekt harmonisierenden Lösungen in einer gut

bekannten Matrix von schwarzem König, weißem Turm, weißem Läufer und weißem Springer. Ich war sehr überrascht, als ich eine radikal andere Strategie in beiden Lösungspaaren im Vergleich zum Problem **K1**, welches dieselbe Matrix verwendet, erkannt habe. Ein klein wenig schade ist, dass der wBd2 nur in einem Lösungspaar mitmacht. Siehe auch **K2**. — I) 1.Sa7 Ld6 2.Sc6 Sc7#, II) 1.Se5 Tc4 2.Sc6 Sf4#, III) 1.S:c7 S:c7+ 2.Ke5 d4#, IV) 1.S:f4 S:f4+ 2.Ke4 d3#.

3. Preis: 17015 von Ladislav Salai jun., Emil Klemanič & Michal Dragoun

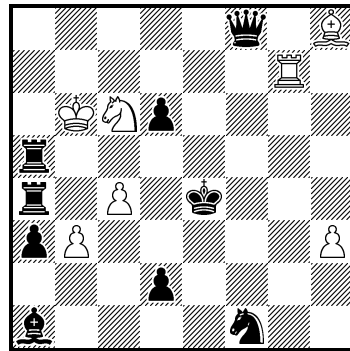
Ein weiteres originelles und komplexes HOTF mit zwei Paaren thematisch zusammenhängender Lösungen, deren einheitlich zusammenhängendes Motiv die indirekte Entfesselung des weißen Springers in den ersten schwarzen Zügen ist. Wegen des unschönen Schlages S:b5 habe ich dieses Hilfsmatt hinter den anderen beiden platziert. Man vergleiche mit **L**. — I) 1.Tbb7 S:f2+ 2.K:f2 Lc5#, II) 1.Td5 S:d2+ 2.K:d2 L:b4#, III) 1.Sc6 Sc3+ 2.Kd4 S:b5#, IV) 1.Teb7 Sc5+ 2.Kf4 Se6#.

1. ehr. Erw. 17067 Vasil Krizhanivskiy



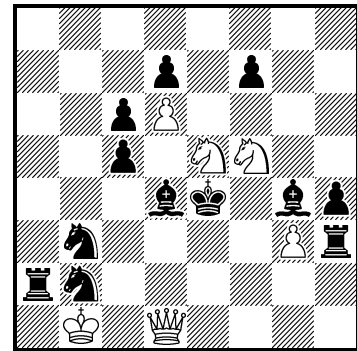
h#2 4.1;1.1 (8+10)

2. ehr. Erw. 17066 Ján Dučák



h#2 4.1;1.1 (7+9)

3. ehr. Erw. 17193 Gerold Schaffner



h#2 4.1;1.1 (6+12)

1. ehrende Erwähnung: 17067 von Vasil Krizhanivskiy

Eine Kombination aus vierfachem zyklischen Zilahi und einem viergliedrigen Zyklus weißer Züge wurde bereits zuvor gezeigt – siehe **M1**, **M2**. Auch die zusätzliche Besonderheit, nämlich die Besetzung derselben Felder von schwarzem König und weißem Mattstein in je zwei Lösungspaaren wurde bereits vom selben Autor gezeigt – **M3**. Was außer der Matrix ist also neu? Die erwähnte Kombination ist hier in HOTF-Form mit hinlänglicher Einheitlichkeit des schwarzen Spiels in beiden Lösungspaaren dargestellt: Selbstblock auf demselben Feld durch schwarze Dame/schwarzen Turm in einem Paar und Fluchtfeldgabe durch schwarze Dame/sf3 (obwohl S:h4 auch ein Fernblock ist) im anderen Paar. Jedoch ist der grobe Schlag des wichtigsten schwarzen Steines (d:e3) zusammen mit der unästhetischen Konstruktion ein trauriger Grund, weshalb ich diesen schwierigen Task als Rätsel und nicht als künstlerische Arbeit einordnen muss. — I) 1.T:c5 S:c4 2.Tf5 d:e3#, II) 1.S:h4 d:e3+ 2.Kg3 Se4#, III) 1.D:e5 Se4 2.Df5 Lg3#, IV) 1.D:d2 Lg3+ 2.Ke3 S:c4#.

2. ehrende Erwähnung: 17066 von Ján Dučák

Ein viergliedriger Zyklus weißer Züge in der Form eines 2x2-HOTFs mit einem perfekt abgestimmten Spiel in beiden Lösungspaaren. Die Spiegelstellung des schwarzen Königs (also alle Felder um ihn herum sind frei – SB) in der Diagrammstellung ist bewundernswert. Ich denke, die Reihenfolge der schwarzen Züge in einem Lösungspaar war ein schwieriges Problem für den Autor, aber ich weiß wirklich nicht, ob ein direktes Schachgebot gegen den weißen König (anspruchlose Motivation) eine akzeptable Lösung in diesem Fall darstellt. — I) 1.Se3 Sb4 2.Kd4 Tg4#, II) 1.Kf5 Tg4 2.Ld4+ S:d4#, III) 1.Df4 Sd4 2.Ke5 Te7#, IV) 1.Kd3 Te7 2.Tb4+ S:b4#.

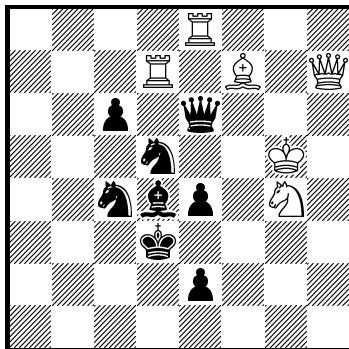
3. ehrende Erwähnung: 17193 von Gerold Schaffner

Obwohl der Inhalt dieses Problems der **N** ähnlich ist, halte ich es für hinreichend originell, da die Matrix mit schwarzem König, schwarzen Läufern, weißen Springern und weißer Dame neu ist und es zudem einen Rollenwechsel der schwarzen Läufer in den Lösungspaaren (Schlag eines weißen Springers resp. geschlagen werden) gibt. Die ungleichwertigen ersten weißen Züge Dc1 und K:a2 in einem Paar haben sich negativ auf meine Einschätzung ausgewirkt. — I) 1.L:e5 Dc1 2.Kd3 Dc2#, II) 1.L:f5 K:a2 2.Ke3 Del1#, III) 1.K:f5 D:g4+ 2.Kf6 Sd7#, IV) 1.K:e5 D:d4+ 2.Ke6 Sg7#.

4. ehr. Erw. 17128

Waleri Gurow

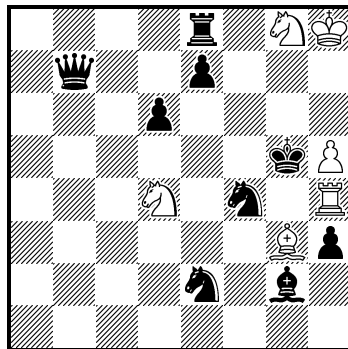
Marjan Kovačević
nachträglich zum 60.
Geburtstag gewidmet



h#2 2.1;1.1 (6+8)

1. Lob 17263

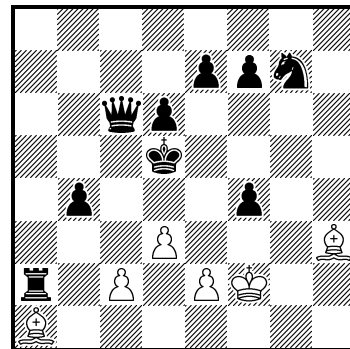
Wieland Bruch
Daniel Papack



h#2 b) ♖d4 → f2 (6+9)

2. Lob 17262

Stefan Milewski
Silvio Baier



h#2 4.1;1.1 (6+9)

4. ehrende Erwähnung: 17128 von Waleri Gurow

Ich würde diese Idee als erweiterten Zilahi bezeichnen – ein in einer Phase geschlagener Stein gibt in der anderen Phase mithilfe eines Doppelschachs (also eines weiteren eigenen Steines) Matt. Die Idee ist nicht neu (inklusive der Dreifachform – siehe z. B. die **O**), aber diese Matrix scheint originell zu sein und die Konstruktion ist ziemlich gut. — I) 1.D:f7(D~?) T:e4 2.Sc3 Te:d4#, II) 1.D:e8(D~?) L:d5 2.Lc3 L:e4#.

1. Lob: 17263 von Wieland Bruch & Daniel Papack

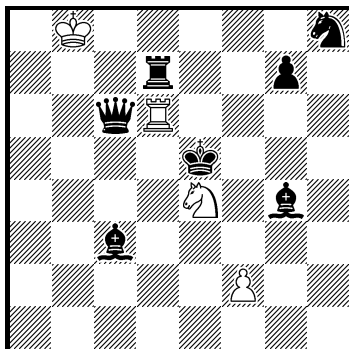
Exakte Versteckzüge mit gleichermaßen motivierter Dualvermeidung (Erzeugung einer Verstellung von Be7/Bd6 in der Verführung) in den ersten schwarzen Zügen scheint eine strategische Neuheit in dieser Matrix sKg5/wTh4/wLg3/sSf4 mit weißer Orthogonal-Diagonal-Transformation zu sein. Mustermatts sind eine attraktive Verzierung der Idee. Allerdings sind die zweiten schwarzen Züge langweilig und die gleiche Idee, obwohl nicht identisch, wurde schon zuvor gezeigt, wie bereits in der Lösungsbesprechung bemerkt wurde – siehe **P**. — a) 1.Sd3(Sd5, Se6?) Le5 2.e6 Lf6#, b) 1.Se6(Sd3, Sd5?) Te4 2.d5 Te5#.

2. Lob: 17262 von Stefan Milewski & Silvio Baier

Ein originelles 2×2-HOTF mit reinem Funktionswechsel von schwarzem Turm und schwarzem Läufer in beiden Lösungspaaren. Das weiße Spiel ist uninteressant: c2-c3 und e2-e3 sind nur Zeitverschwendung. Außerdem haben die Züge c2-c4 und e2-e4 uneinheitliche taktische Effekte (Fluchtfelddeckung und Verstellung der Linie der schwarzen Dame gegenüber zwei Fluchtfelddeckungen). Man vergleiche mit **Q**. — I) 1.Tb2 c4+ 2.Ke5 L:b2#, II) 1.Sf5 e4+ 2.Ke6 L:f5#, III) 1.Ta5 e3(c3?) 2.Tc5 e4#, IV) 1.Se6 c3(e3?) 2.Sc5 c4#.

3. Lob 17019

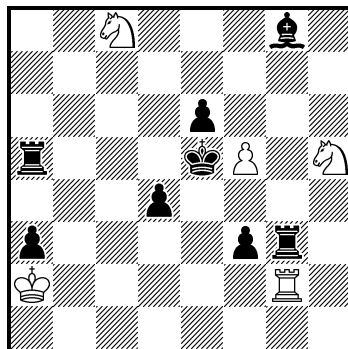
Aleksandr Maksimow



h#3 2.1;1.1;1.1 (4+7)

4. Lob 17014

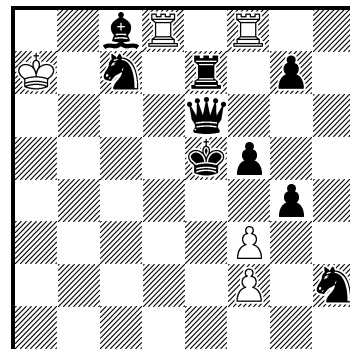
Josef Kupper †



h#2 4.1;1.1 (5+8)

5. Lob 17064

Michael Barth



h#2 b) ♔ ↔ ♚ in (5+9)
Mattstellung von a)
c) ♔ ↔ ♚ in Mattstellung
von b)

3. Lob: 17019 von Aleksandr Maksimow

Diese Kombination wohlbekannter Motive könnte im Falle von Schlagfreiheit attraktiver aussehen. — I) 1.Le6 T:c6 2.Td4 f3 3.Kd5 Tc5#, II) 1.Lf5 T:d7 2.Df6 f4+ 3.Ke6 Sc5#.

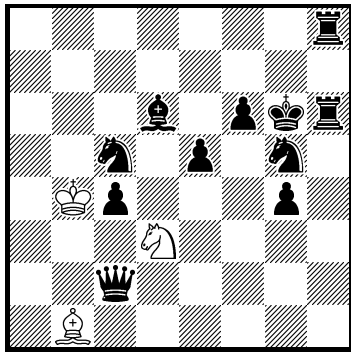
4. Lob: 17014 von Josef Kupper †

Eine Mischung von vier Mustermatts: zwei des weißen Turms und zwei des weißen Springers samt Funktionswechsel. Die Konstruktion ist gut, aber das Spiel ist nicht sehr harmonisch und der Schlag des thematischen sTg3 ist ein unerfreulicher Makel. — I) 1.Tg4 f6 2.Te4 Tg5#, II) 1.Td5 Tg1 2.e:f5 Te1#, III) 1.Kd5 Tc2 2.e5 Sf6#, IV) 1.K:f5 T:g3 2.Te5 Sd6#.

5. Lob: 17064 von Michael Barth

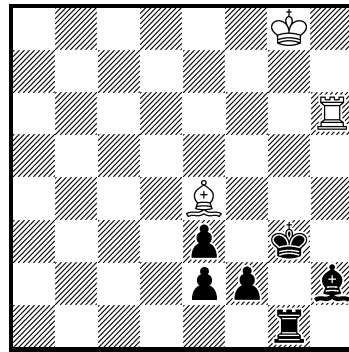
Eine originelle Präsentation des Mihajloski-Themas, welches hier in der Form eines fortgesetzten h#2 im Spiel der weißen Bauern als thematische Steine doppelt gesetzt wurde. Das ist sehr witzig. Das Mattbild in c) ist kein Mustermatt, wie fälschlicherweise in der Lösungsbesprechung angegeben, da beide weiße Türme e8 decken. — a) 1.g3 f:g3 2.f4 g:f4# b) 1.Sg4 f:g4 2.Df5 g:f5#, c) 1.g5 f:g5 2.Tf6 g:f6#.

6.-8. Lob 16958v Stefan Milewski Daniel Papack



h#3 2.1;1.1;1.1 (3+11)

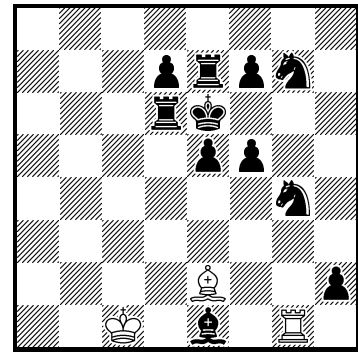
6.-8. Lob 17068 Eberhard Schulze



h#2,5 b) ♔g8 → b8 (3+6)

6.-8. Lob 17268 Georg Pongrac Silvio Baier

Torsten Linß nachträglich
zum 50. Geburtstag gewidmet



h#3 2.1;1.1;1.1 (3+11)

6.-8. Lob: 16958v von Stefan Milewski & Daniel Papack

Um dieses Problem weiter höher einzureihen, müsste die Idee meiner Meinung nach in komplexere Strategie eingebunden werden. Man vergleiche mit R. — I) 1.Kh7 Sf2 2.Dg6 Se4 3.Dg7 S:f6#, II) 1.Kf5 Se1 2.De4 Sc2 3.Df4 Sd4#.

6.-8. Lob: 17068 von Eberhard Schulze

Nicht besonders originell, aber die Grimshawverstellung auf dem Diagrammfeld des schwarzen Königs ist vielleicht neu. Für die perfekte Harmonie braucht es einen reinen Funktionswechsel von weißem Turm und weißem Läufer (inklusive Deckung des Turms durch den Läufer) sowie Mustermatt auch in b). Vergleiche mit S. — a) 1.– Lg6 2.Kf3 Th4 3.Lg3 Le4#, b) 1.– Td6 2.Kh3 Lf3 3.Tg3 Th6#.

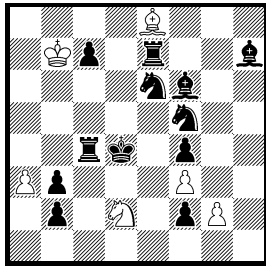
6.-8. Lob: 17268 von Georg Pongrac & Silvio Baier

Als ich dieses Problem löste, hatte ich das Gefühl, es handelt sich um ein künstlich verlängertes h#2 (T1 zur Verdeutlichung). Nichtsdestotrotz mag ich den reziproken Funktionswechsel von Td6 und Bf7. Man vergleiche mit T2. — I) 1.Lb4 Td1 2.f6 T:d6+ 3.L:d6 Lc4#, II) 1.Sh6 Lh5 2.Td5 L:f7+ 3.S:f7 Tg6#.

Lösungen der Vergleichsaufgaben:

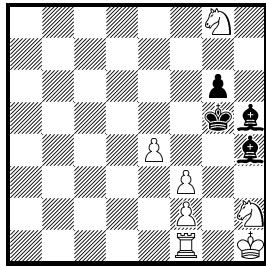
A: I) 1.Kc3 Lg6 2.Sfd4 Sb1#, II) 1.Ke3 Lb5 2.Td4 Sf1#, III) 1.Ke5 Lf7 2.Sed4 S:c4#, IV) 1.Kc5 Lc6 2.Ld4 Se4#. — B: I) 1.L:f2 Kg2 2.Lh4 f4#, II) 1.L:f3+ Kg1 2.Lh5 f4#. — C: a) 1.Kd4 Le7 2.Ke3 Lc5#, b) 1.Dc6 Te7 2.Kd6 Td7#, c) 1.Dd6 Le6+ 2.Ke5 Lg7#, d) 1.Kc6 Te6+ 2.Kd7 Td6#. — D: I) 1.– T:g6 2.Kf5 Ld4 3.Le4 Tf6#, II) 1.– L:b4 2.Kd4 Tf5 3.Te4 Lc5#, III) 1.– Tf1 2.Ke5 Lf2 3.Kf6 Ld4#, IV) 1.Lg1 2.Kd5 Tf2 3.Kc5 Tf5#. — E: I) 1.S:f5+ Ld6 2.Ke3 K:f5 3.Tge2 Lc5#, II) 1.S:g5+ Sf7 2.Kf3 K:g5 3.Tde2 Se5#. — F: a) 1.Tc4 Tc6 2.K:d5 Td6#, b) 1.Tg7 Le7 2.K:e5 Lf6#, c) 1.Te3 Tf3 2.K:e4 Tf4#. — G1: a) 1.Tf1 La7 2.Ke5 Kd3 3.Tf5 Lb8#, b) 1.Td4 Lh7+ 2.Kd5 Kb6 3.Se4 Lg8#. — G2: I) 1.Tc4 Lh2 2.Kd4 Ke6 3.Sc3 Lg1#, II) 1.Sd4 La2+ 2.Ke4 Kd6 3.Sf3 Lb1#. —

A Wjatscheslaw Kopajew
MK „Puschkin-200“
1999



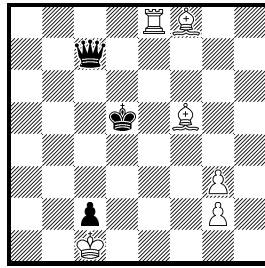
h#2 4.1;1.1 (6+12)

B Abdelaziz Onkoud
diagrammes 1998



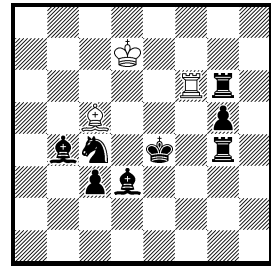
h#2 2.1;1.1 (7+4)

C Christer Jonsson
Problemas 1999



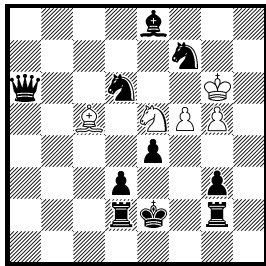
h#2 (6+3)
b)-d) ♖g2 → f4/f3/f7

D Silvio Baier
Version



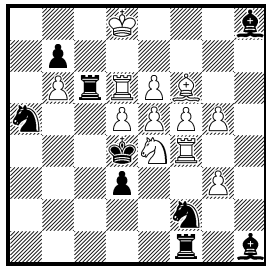
h#2,5 4;1.1;1.1 (3+8)

E Bert Kölske
Die Schwalbe 2011
2. ehr. Erw.



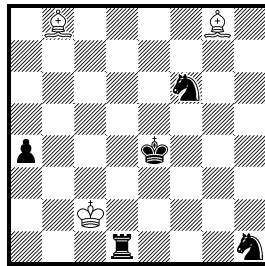
h#3 (5+10)
2.1;1.1;1.1

F György Bakcsi
Magyar Sakkélet 1979



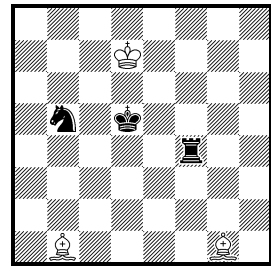
h#2 (12+9)
b)-c) ♜c6 → e7/f3

G1 Claude Goumondy
feenschach 1978



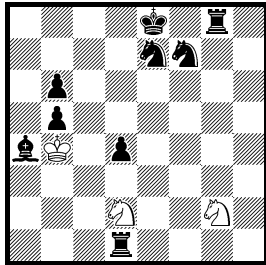
h#3 (3+5)
b) ♖c2 → a7

G2 Michael McDowell
Ideal-Mate Review
1984
1. Preis



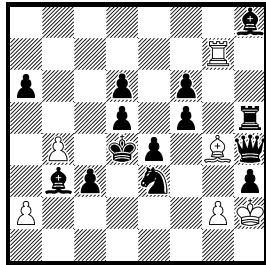
h#3 2.1;1.1;1.1 (3+3)

H1 Christer Jonsson
Schach-Aktiv 2005
5. Lob



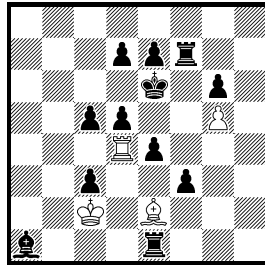
h#3 2.1;1.1;1.1 (3+9)

H2 Christopher Jones
Horst-Böttger-&-
Reinhardt-Fiebig-70-JT
2008
2. Preis



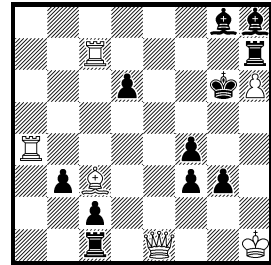
h#3 (6+14)
2.1;1.1;1.1

H3 Witali Medintsew
Gennadi-Tschumakow-
70-JT 2012
3. Lob



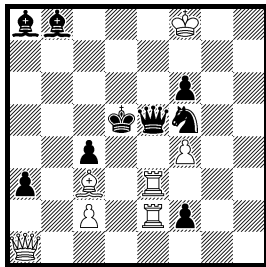
h#3 b) - ♗e7 (4+12)

I1 Waleri Gurow
Die Schwalbe 1994



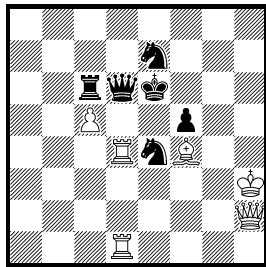
h#2 b) ♗a4 (6+11)

I2 Nikola Stolev
phénix 1992
3.-6. Lob



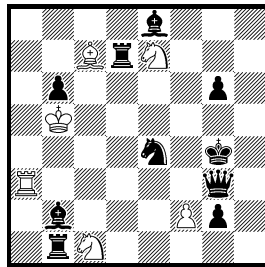
h#2 2.1;1.1 (7+9)

I3 Chris. J. Feather
The Problemist 1993



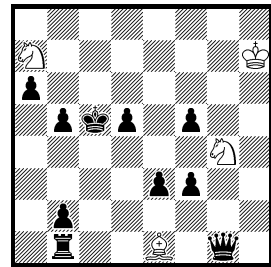
h#2 b) - ♗e4 (6+6)

I4 Eckart Kummer
Torsten Linß
Die Schwalbe 1987
2. Preis



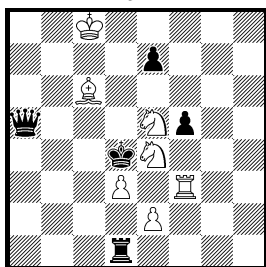
h#2 (6+10)
b) ♗e7 → f7

J Nikolai Dolginowitsch
diagrammes 1984



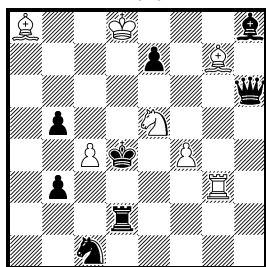
h#3 (4+10)
3.1;1.1;1.1

K1 Wladislaw Nefjodow
Newsletter ASIGG
2012



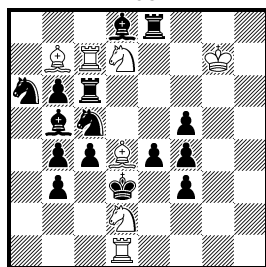
h#2 4.1;1.1 (7+5)

K2 Michal Dragoun
The Problemist 2007
Preis



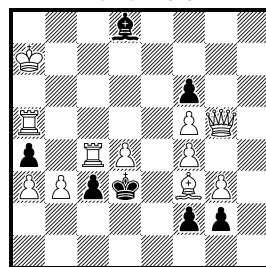
h#2 4.1;1.1 (7+8)

L Abdelaziz Onkoud
ASIGC 2012
Lob



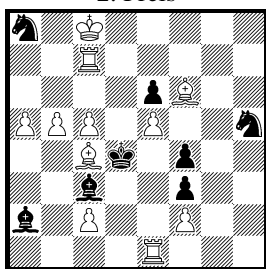
h#2 2.1;1.1 (7+15)

M1 Waleri Gurow
Gennadi-Kosjura-60-JT
2012
1.-2. Preis



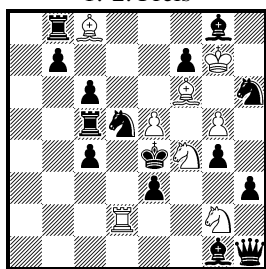
h#2 4.1;1.1 (11+7)

M2 Aleksandr Semenenko
FIDE World Cup 2017
2. Preis



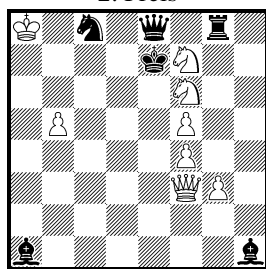
h#2 4.1;1.1 (11+8)

M3 Vasil Krizhanivskiy
Gennadi-Kosjura-60-JT
2012
1.-2. Preis



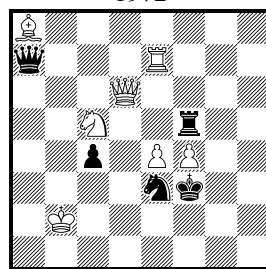
h#2 4.1;1.1 (8+15)

N Rolf Wiehagen
Christer Jonsson
The Problemist 2008
2. Preis



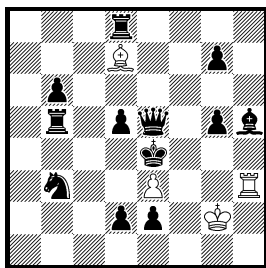
h#2 4.1;1.1 (8+6)

O Claude Goumondy
Tidskrift för Schack
1972



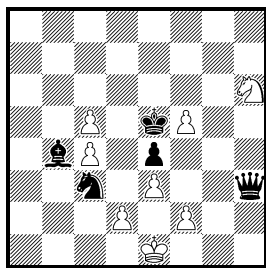
h#2 3.1;1.1 (7+5)

P Manfred Rittirsch
The Macedonian
Problemist 2012
1. Platz



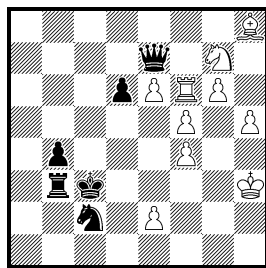
h#2 (4+12)
b) ♖e5 → d3

Q György Paros
Pal Benkö
TT Ungarischer
Schachbund 1971
3. Preis



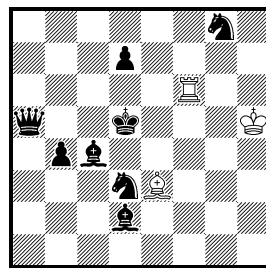
h#2 2.1;1.1 (8+5)

R Petko Petkow
diagrammes 1996
2. Preis



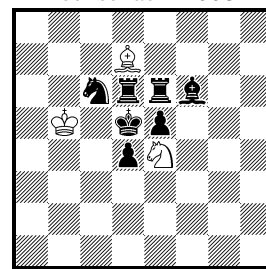
h#3 (10+6)
2.1;1.1;1.1

S Abdelaziz Onkoud
Problem-Forum 2007



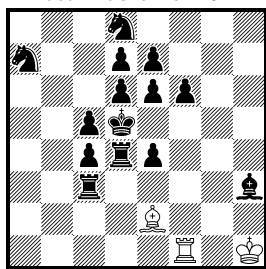
h#3 2.1;1.1;1.1 (3+8)

T1 Friedrich Hariuc
feenschach 2008



h#2 2.1;1.1 (3+7)

T2 Christopher Jones
Best Problems 2011



h#3 (3+14)
2.1;1.1;1.1

H1: I) 1.Tf8 Se3 2.d:e3 Se4 3.Td8 Sf6#, II) 1.Kf8 Sc4 2.b:c4 Sf4 3.Le8 Se6# — **H2:** I) 1.Kc4 Tg5 2.f:g5 a3 3.Ld4 Le2#, II) 1.Ke5 Lf3 2.e:f3 g3 3.Dd4 Te7#. — **H3:** a) 1.d6 Td2 2.c:d2 La6 3.Le5 Lc8#, II) 1.Te7 L:f3 2.e:f3 Tf4 3.Te5 Tf6#. — **I1:** a) 1.L:c3(Ld4, Le5?) Tg7+ 2.Kf6 T:f4#, II) 1.T:c7(Td7, Te7?) Lg7 2.Kf7 Le8#. — **I2:** I) 1.D:c3 Te5+ 2.Kd4 Td2#, II) 1.D:e3 Le5 2.Ke4 Dh1#. — **I3:** a) 1.D:d4 Ld6 2.Kd5 Da2#, b) 1.D:f4 Td6+ 2.Ke5 Te1#. — **I4:** a) 1.Dd6 Tg3+ 2.Kf4 Sd3#, b) 1.Dc3 Lg3 2.Kf3 Se5#. — **J:** I) 1.Kc4 Lb4 2.Dd1 Sc6 3.Db3 Sge5#, II) 1.Kd4 Se5 2.Dg4 Lb4 3.De4 Sac6#, III) 1.Dg3 Sc6 2.Db8 Sge5 3.Db6 Lb4#. — **K1:** I) 1.e6 Ld5 2.e:d5 Sc6#, II) 1.f4 Te3 2.f:e3 Sf3#, III) 1.K:e5 T:f5+ 2.Ke6 Ld7#, IV) 1.D:e5 Ld5 2.T:d3 T:d3#. — **K2:** I) 1.Sd3 Ld5 2.Sc5 Sc6#, II) 1.Dc6 Tc3 2.Dc5 Sf3#, III) 1.D:f4 Sc6+ 2.Ke4+ Sd4#, IV) 1.b:c4 Sf3+ 2.Kd3 Sd4#. — **L:** I) 1.S:b7 S:c4+ 2.K:c4 S:b6#, II) 1.L:c7 S:e4+ 2.K:e4 Sf6#. — **M1:** I) 1.Ke3 Te5+ 2.K:f3 T:c3#, II) 1.L:a5 T:c3+ 2.K:d4 D:f6#, III) 1.a:b3 D:f6 2.K:c4 Le2#, IV) 1.f:g5 Le2+ 2.Ke4 Te5#. — **M2:** I) 1.L:c4 Le7 2.Kd5 Td7#, II) 1.L:e1 Td7+ 2.Ke4 Ld3#,

III) 1.S:f6 Ld3 2.Sd5 Te4#, IV) 1.S:c7 Te4+ 2.K:c5 Le7#. — **M3**: I) 1.D:g2 Se2 2.Df3 Td4#, II) 1.T:c8 Td4+ 2.Kf5 Sh4#, III) 1.S:f4 Sh4 2.Sf5+ L:f5#, IV) 1.e:d2 Lf5+ 2.Kd4 Se2#. — **N**: I) 1.L:f6 D:h1 2.Kd7 Db7#, II) 1.D:f7 Kb8 2.Kd6 Da3#, III) 1.K:f6 Dc6+ 2.K:f5 Sh6#, IV) 1.K:f7 Db7+ 2.Kf8 Sh7#. — **O**: I) 1.D:c5 Tb7 2.K:e4 Te7#, II) 1.D:a8 Se6 2.K:e4 Sg5#, III) 1.D:e7 Sb7 2.K:e4 Sc5#. — **P**: a) 1.Tb4(Ta5, Tc5?) La4 2.Sa5 Lc2#, b) 1.Le8(Lg6, Lg4?) Th7 2.g6 Te7#. — **Q**: I) 1.Sd5 f3 2.Sf6 f4#, II) 1.Dh4 d3 2.Df6 d4#. — **R**: I) 1.D:g7 Tf7 2.Dd4 Tg7 3.Dd2 Tc7#, II) 1.D:f6 Se8 2.Dd4 Sf6 3.Dc4 Se4#. — **S**: I) 1.Lc3 Lg5 2.Kd4 Te6 3.d5 Le3#, II) 1.Se7 Tf5+ 2.Ke6 Ld4 3.Ld5 Tf6#. — **T1**: I) 1.Sd8 L:e6+ 2.S:e6 S:f6#, II) 1.Le7 S:d6 2.L:d6 L:c6#. — **T2**: I) 1.Sdc6 Tf5 2.e:f5 Lh5 3.e5 Lf7#, II) 1.Sac6 Ld3 2.c:d3 Tb1 3.c4 Tb5#.